

Arbeitsmarkt – & Integrationsprogramm

**des
Jobcenters Cottbus
für das Jahr 2016**



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Rahmenbedingungen	4
2.1	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	4
2.2	Struktur des Kundenbestandes	5
2.3	Finanzielle Ressourcen	7
3	Ziele	7
3.1	Geschäftspolitische Ziele	8
3.1.1	Steuerungsziele	8
3.1.2	Qualitätskennzahlen	9
3.2	Regionale Ziele	9
3.3	Kommunale Ziele	10
4	Strategie und operative Ausrichtung	10
4.1	Zielgruppen	10
4.2	Planung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente	13
4.3	Kooperationspartner	14
5	Schlussbemerkung und Ausblick	15
6	Anlage	16

1 Vorwort

Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters Cottbus soll alle Beteiligten des örtlichen Arbeitsmarktes über die Zielsetzungen und Schwerpunkte der Arbeit des Jobcenters informieren. Bei der Erstellung wurden die beiden Träger des Jobcenters, die Stadt Cottbus und die Agentur für Arbeit Cottbus, sowie der Beirat des Jobcenters Cottbus, beteiligt.

Die geschäftspolitischen Schwerpunkte des Jobcenters werden, wie bereits 2015, insbesondere in folgenden Bereichen liegen:

- Weitere Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit
- Weiterer Abbau der Langzeitleistungsbezieher
- Integration von Asylberechtigten in den Arbeitsmarkt
- Weiterer Abbau der Arbeitslosigkeit und der Hilfebedürftigkeit in der Stadt Cottbus

Im Jahr 2016 werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch ihr Engagement die positive Entwicklung des regionalen Arbeitsmarktes weiter befördern und die neuen Herausforderungen annehmen. Hierfür ist neben guter Strukturen im Jobcenter auch weiterhin die enge und konstruktive Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern wichtiger Erfolgsfaktor.

2 Rahmenbedingungen 2015

2.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Arbeitsmarkt

Auch 2016 ist weiter von einem stabilen Arbeitsmarkt in der Region auszugehen. Der Stellenzugang wird ähnlich hoch sein und insbesondere in der Gastronomie, dem Gesundheits- und Sozialwesen sowie dem Handwerk werden Fachkräfte gesucht werden. Grundsätzlich wird sich der regionale Arbeitsmarkt auch 2016 für gut qualifizierte Bewerber aufnahmefähig zeigen. Sehr gute Chancen bestehen in der Touristikbranche und im Call-Center Bereich sowie in klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU).

Bedeutende Ansiedlungsvorhaben für 2016 sind bislang nicht bekannt, aufgrund des Rückzugs des Vattenfall-Konzerns besteht weiterhin das Risiko, dass Zulieferbetriebe und Zeitarbeitsfirmen ihren Arbeitskräftebedarf deutlich reduzieren und es teilweise zu Entlassungen kommen wird.

Entsprechend der IAB-Prognose für Brandenburg wird insgesamt mit einem Zuwachs bei neu begonnener sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung zwischen 0,6% und 2,5% gerechnet¹.

Der Cottbuser Arbeitsmarkt ist von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt. In den Branchen Gesundheits- und Sozialwesen, wirtschaftliche Dienstleistungen (Call Center), Groß- und Einzelhandel, KfZ-Gewerbe und öffentliche Verwaltung sind jeweils über 5.000 Beschäftigte tätig. Die Arbeitnehmerüberlassung beschäftigt aktuell über 2.000 Menschen. Auch in der Zukunft wird hier mit großer Stabilität und Beschäftigungschancen gerechnet.

Ausbildungsmarkt

Aufgrund des fortbestehenden Fachkräftebedarfs in allen Branchen ist auch in 2016 mit einem umfangreichen Angebot an Ausbildungsstellen zu rechnen. Es ist davon auszugehen, dass die Entwicklung von 2015 anhält und Arbeitgeber auch zunehmend ältere Bewerber und solche mit schlechteren schulischen Leistungen für eine Ausbildung einstellen. Aufgabe des Jobcenters wird es sein, gemeinsam mit der Berufsberatung und dem gemeinsamen AG-S auch marktfernere Jugendliche in den Ausbildungsmarkt zu integrieren und hierfür alle zur Verfügung stehenden Instrumente zu nutzen.

¹ Vgl. Regionale Arbeitsmarktprognosen des IAB, Stand 24.09.2015

2.2 Struktur des Kundenbestands

Seit November 2014 konnte die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften von 8.211 auf 7.772 im November 2015 gesenkt werden. Im Berichtsmonat November 2015 lebten in den 7.772 Bedarfsgemeinschaften 9.420 erwerbsfähige und 2.944 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Verringerung der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften

Anzahl Bedarfsgemeinschaften, Leistungsempfänger
Berichtsmonat November 2014 – November 2015

	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov
Bedarfsgemeinschaften	8.211	8.339	8.277	8.289	8.281	8.282	8.209	8.076	8.000	7.989	7.948	7.901	7.772
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	9.997	10.167	10.083	10.105	10.146	10.122	10.036	9.864	9.765	9.774	9.707	9.621	9.420
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.028	3.041	3.002	3.021	3.057	3.081	3.063	3.040	3.012	2.986	2.985	2.977	2.944

Quelle: Report für Kreise und kreisfreie Städte/ Cottbus, Stadt (12052), BM: November 2015 (die aktuellsten 3 Monate sind hochgerechnet)

Die Zahl der Arbeitslosen ist von 4.354 insgesamt im Berichtsmonat November 2014 auf 4.234 im November 2015 gesunken. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren konnte auf 185 gesenkt werden.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Berichtsmonat November 2014 – November 2015

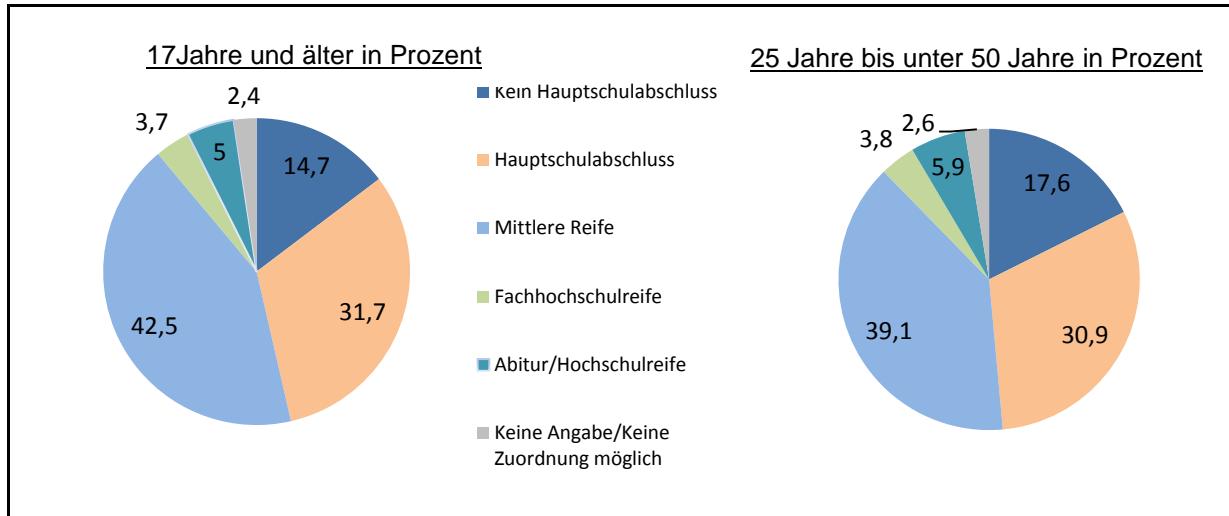
	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov
Bestand Insgesamt	4.354	4.528	4.713	4.579	4.540	4.435	4.254	4.282	4.258	4.331	4.241	4.178	4.234
Bestand u25	243	262	277	213	222	210	204	225	226	213	171	168	185
Alo-Quote gesamt*	8,2	8,5	8,9	8,6	8,5	8,3	8,1	8,1	8,1	8,2	8,0	7,9	8,0

Quelle: Report für Kreise und kreisfreie Städte/ Cottbus, Stadt (12052), BM November 2015 (*Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)

76,6% aller erwerbsfähigen Leistungsbezieher (eLb) waren im August 2015 Langzeitleistungsbezieher (LZB). Von den arbeitslosen LZB waren 14,7% ohne Schulabschluss.

Arbeitslose LZB nach Schulabschluss

Berichtsmonat August 2015 – Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Report für Kreise und kreisfreie Städte, Nürnberg, Dezember 2015

Insgesamt waren 13,7% der eLb unter 25 Jahre alt. Der Anteil der Alleinerziehenden an allen eLb beträgt 15,1%.

Aufgrund der zunehmenden Anzahl von Flüchtlingen, wird derzeit eine Erhöhung der Anzahl der eLb für das Jobcenter Cottbus in 2016 um bis zu 500 Asylberechtigte prognostiziert.

Kundenstruktur im Jobcenter Cottbus

Berichtsmonat August 2015 – Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten

Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten		9.794
davon:	Männer	4.890
	Frauen	4.904
darunter:	15 bis unter 18 Jahren	443
davon:	15 bis unter 25 Jahren	1.339
	25 bis unter 50 Jahren	5.460
	50 bis unter 55 Jahren	1.120
	55 Jahre und älter	1.875
Alleinerziehende		1.482
Erwerbstätige		3.433
Ausländer		755
Langzeitleistungsbezieher		7.508

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit "Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Report für Kreise und kreisfreie Städte, Nürnberg, Dezember 2015

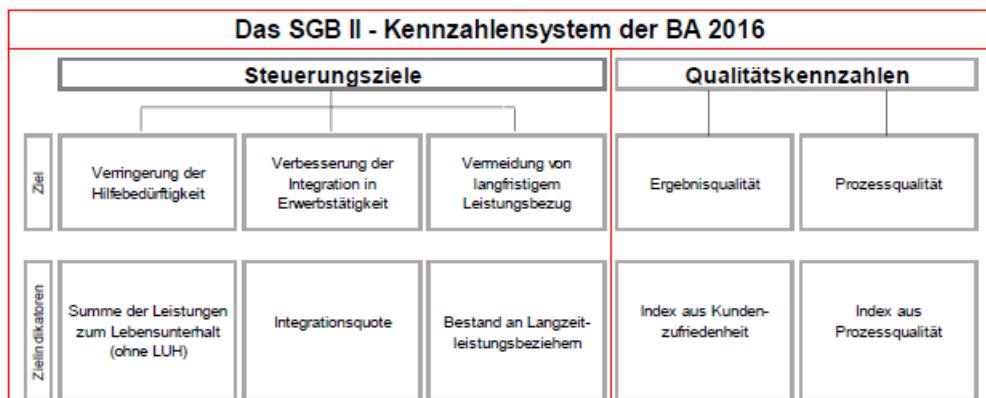
2.3 Finanzielle Ressourcen

Für das Geschäftsjahr 2016 hat das Jobcenter Cottbus nach Abzug der Umschichtungen in das Verwaltungsbudget Mittel in Höhe von 8.439.423 Euro für Eingliederungsleistungen eingeplant. Hier enthalten sind die ersten Tranchen für die flüchtlingsbedingten Mehrbedarfe in Höhe von 149.955 Euro für Verwaltungskosten und 115.350 Euro für Leistungen zur Eingliederung in Arbeit. Die zusätzlichen Mittel werden durch das Bundesministerium in zwei Tranchen zugeteilt, um möglichst die aktuelle statistische Kundenentwicklung zugrunde legen zu können. Die zweite Tranche wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2016 zugewiesen.

Globalbudget in Euro			
2015 Zuteilung	2016 (Schätzung 03.12.2015)	Veränderung absolut	Veränderung in %
19.881.406	20.110.383	+ 228.977	+ 1,15
Verwaltungskosten in Euro			
2015 Zuteilung	2016 (Schätzung 03.12.2015)	Veränderung absolut	Veränderung in %
10.263.316	10.751.789	+ 488.473	+ 4,76
Eingliederungsleistungen in Euro			
2015 Zuteilung	2016 (Schätzung 03.12.2015)	Veränderung absolut	Veränderung in %
9.618.091	9.416.269	- 201.822	- 2,10

3 Ziele

Um den gesetzlichen Auftrag nach § 1 Abs. 1 Zweites Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) zu erfüllen, die Eigenverantwortung von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und Personen, die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, zu stärken und dazu beizutragen, dass sie ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können, werden bundesweite geschäftspolitische Ziele festgelegt. Das Zielsystem 2016 baut auf dem Zielsystem des Jahres 2015 auf.



Quelle: SGB-II Cockpit

3.1 Geschäftspolitische Ziele

3.1.1 Steuerungsziele

Das Ziel „**Verringerung der Hilfebedürftigkeit**“ wird anhand des Indikators „Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt“ (LLU) gemessen. Die Kennzahl misst die Veränderung der Hilfebedürftigkeit von Bedarfsgemeinschaften, indem sie die Leistungen zum Lebensunterhalt der Bedarfsgemeinschaften eines Jobcenters im Bezugsmonat ins Verhältnis zum entsprechenden Vorjahresmonatswert setzt. Maßgeblich sind nur die Ausgaben des Arbeitslosengeldes II und des Sozialgeldes. Keine Berücksichtigung finden hierbei die Kosten der Unterkunft, die sonstigen kommunalen Leistungen sowie die Beiträge zur Sozialversicherung. Für jedes Jobcenter wird zu Beginn des Jahres ein Prognosewert veröffentlicht, der als Zielwert gilt. Jobcenter innerhalb eines Vergleichstyps erhalten jeweils einen prozentual identischen Prognosewert. Zur Kostenreduzierung hinsichtlich dieser Kennziffer ist es erforderlich, dass viele Kunden nachhaltig in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden und Langzeitleistungsbezug vermieden wird. Eine qualitativ hochwertige Antragsbearbeitung, die Prüfung vorrangiger Leistungen, ein konsequenter Datenabgleich, die Anrechnung von Einkommen und die Rückforderung zu Unrecht erbrachter Leistungen tragen zur Senkung der „Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt“ bei.

Das Ziel „**Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit**“ wird an der „Integrationsquote“ (IQ) gemessen, wobei die Integrationen in das Verhältnis zu allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gestellt werden. Zum Jahresende 2015 wird eine Integrationsquote von 28,6 Prozent prognostiziert, was die Zielvorgabe von 26,5 Prozent mit 7,9 Prozent übersteigt. Darauf aufbauend wird für 2016 eine Steigerung der Integrationsquote ohne Berücksichtigung der Flüchtlingsthematik um 1,6 Prozent angestrebt. Unter Berücksichtigung von 313 prognostizierten, zusätzlichen, erwerbsfähigen leistungsberechtigten Flüchtlingen sinkt in 2016 der Zielwert der Gesamtintegrationsquote um - 0,1 Prozent, da von einer Integrationsquote nur für diese Personengruppe von 10,2 Prozent ausgegangen wird.

Das Ziel „**Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug**“ wird am „Bestand an Langzeitleistungsbeziehern“ (LZB) gemessen, also erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate gem. § 9 SGB II hilfebedürftig waren. Zum Jahresende 2015 wird eine Senkung des Bestandes auf 7.311 LZB prognostiziert, was die Zielvorgabe von - 2,7 Prozent mit - 0,5 Prozent übersteigt. Das Jobcenter Cottbus hat sich zum Ziel gesetzt, den Bestand der Langzeitleistungsbezieher in 2016 um 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu senken.

3.1.2 Qualitätskennzahlen

Der „***Index aus Prozessqualität***“, der einen schnellen Überblick über die Qualität der Prozesse vor Ort geben soll, bleibt auch 2016 eine Kennziffer des Steuerungssystems mit folgenden Unterkennzahlen:

- Erstberatung Ü 25
- Erstberatung U 25
- Angebot U 25
- Eingliederungsvereinbarungen im Bestand
- Bearbeitungsdauer Antragsbearbeitung Alg II

Im Jahr 2016 setzt sich dieser Index der Mindeststandards mit folgender anteiliger Gewichtung zusammen:

Index aus Prozessqualität

	Soll	Gewichtung
Indexzahlen		
Erstberatung	80%	20%
Erstberatung u25*	80%	20%
Angebot u25*	80%	20%
Eingliederungsvereinbarung im Bestand	80%	20%
Bearbeitungsdauer	14,0 AT	20%
Index aus Prozessqualität		100%

(* u 25 = unter 25 Jahre)

3.2 Regionale Ziele

Neben den grundsätzlichen geschäftspolitischen Zielen verfolgt das Jobcenter Cottbus die folgenden regionalen Ziele im Jahr 2016:

- Senkung der Jugendarbeitslosigkeit und Steigerung der Integrationsquote U25
- Senkung der Anzahl der Langzeitleistungsbezieher in Single BG
- Stabilisierung des Prozesses bei der Bearbeitung von Verwahrungen
- Erhöhung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Ressourceneinsatzes
- Senkung des Anteils der Kunden mit der Profillage „Integriert aber weiterhin hilfebedürftig“ an allen eLb
- Senkung der Anzahl der erwerbstätigen Leistungsbezieher

3.3 Kommunale Ziele

Verringerung der Leistungen für Ausgaben Kosten der Unterkunft (KdU)

Das Jobcenter verfolgt die Zielvorgabe die Leistungen für Ausgaben, die im Zusammenhang mit den Kosten der Unterkunft entstehen, gering zu halten. Die KdU dürfen im Jahr 2016 maximal um _____% steigen. (*Dieser Wert wurde noch nicht mit den Trägern der gemeinsamen Einrichtung Jobcenter Cottbus vereinbart.*)

4 Strategie und operative Ausrichtung

Um die erfolgreiche Arbeit des JC Cottbus auch in 2016 fortzusetzen werden die folgenden Schwerpunkte gesetzt.

4.1 Zielgruppen

Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren

Neben der direkten Vermittlung in Ausbildung werden auch die Herstellung der Ausbildungsbereife und die Aktivierung der Jugendlichen Hauptaufgaben des Jobcenters sein. Bei solchen Jugendlichen, die bereits einen Berufsabschluss erworben haben, steht die rasche Integration in den Arbeitsmarkt im Mittelpunkt. Ziel ist es die Jugendarbeitslosigkeit auf 3,4% zu senken.

Wie in den Vorjahren wird durch eine konsequente sowie intensive Beratung und Vermittlung durch die Integrationsarbeit durch eine enge Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit (BB) und dem Arbeitgeber-Service (AG-S) fortgesetzt. Die regionalen Netzwerke und die daraus resultierende Zusammenarbeit werden systematisch weiterentwickelt, um eine Hand in Hand gehende Betreuung vor allem für die leistungs- und motivationsschwächeren Jugendlichen zu ermöglichen. Gegenseitige Kenntnis der Aufgaben und Zuständigkeiten, ein enger Informationsaustausch und gemeinsame Beratungsangebote wie z. B. Berufsorientierungsbörsen, Gruppenveranstaltungen, Speed-Datings, assistierte Vermittlung und übergreifende Fallbesprechungen, sind die Ansatzpunkte der Netzwerkpartner. Ab Januar 2016 wird in der kreisfreien Stadt Cottbus die Jugendberufsagentur implementiert.

Langzeitleistungsbezieher / Langzeitarbeitslose aktivieren und Integrationschancen, auch für schwerbehinderte Menschen, erhöhen

Der weitere Abbau der Langzeitleistungsbezieher und der Langzeitarbeitslosen wird auch in 2016 ein konzeptioneller Schwerpunkt des Jobcenters Cottbus bleiben. Ebenso sollen die Integrationschancen für schwerbehinderte Menschen (sbM) erhöht werden.

Im Ergebnis der kontinuierlichen Kundenbestandsanalyse erfolgt im Jahr 2016 eine Konzentration auf folgende potenzialreiche Fokuskundengruppen:

- Single-Bedarfsgemeinschaften
- Partner Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder
- alleinerziehende Langzeitleistungsbezieher.

Diese Fokuskunden werden intensiv durch die Integrationsfachkräfte (IFK) begleitet, unter anderem in Form wöchentlicher Gespräche sowie einer intensiven Zusammenarbeit mit dem AG-S, um die Kunden in Arbeit zu integrieren.

Für die Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt werden ausreichend Aktivierungsmaßnahmen bereitgestellt. Der Mitteleinsatz an Eingliederungsleistungen, insbesondere die Erhöhung der Anzahl der Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung bei einem Träger (MAT) (§ 45 Abs. 1 S. 1 SGB III) sind auf diese Fokuskunden ausgerichtet. Auch der Förderung insbesondere der Geringqualifizierten mittels abschlussorientierter Bildungsmaßnahmen kommt 2016 wieder eine besondere Bedeutung zu. Daneben werden auch „mit- und fremdfinanzierte Maßnahmen“ zielgerichtet genutzt. Hierbei stützt das Jobcenter Cottbus seine operative Ausrichtung auf die Nutzung der Möglichkeiten des ESF Bundesprogrammes zur Eingliederung Langzeitarbeitsloser, also Menschen die länger als ein Jahr arbeitslos sind. Neben den häufig komplexen Problemlagen langzeitarbeitsloser Männer und Frauen kommt auf der Seite der Arbeitsnachfrage erschwerend hinzu, dass viele Arbeitgeber bislang aus unterschiedlichen Gründen die Einstellung von Langzeitarbeitslosen nicht in Betracht ziehen. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gewährt im Rahmen dieses ESF-Bundesprogramms Zuwendungen an Jobcenter, die für langzeitarbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach dem SGB II Perspektiven einer nachhaltigen beruflichen Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt schaffen. Zudem werden Qualifizierungsdefizite ausgeglichen und die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden intensiv während der geförderten Beschäftigung betreut. Auf diese Weise werden die Beschäftigungsverhältnisse nachhaltig stabilisiert. Anfängliche Minderleistungen der Arbeitnehmer werden den Arbeitgebern mittels Lohnkostenzuschüssen ausgeglichen.

Von entscheidender Bedeutung ist die Netzwerkarbeit mit der Stadt Cottbus hinsichtlich der kommunalen sozialen Begleitmaßnahmen. Bei komplexen Problemlagen können sie im Beratungsgeschehen der Schlüssel zur Integration in den Arbeitsmarkt sein. Zu diesen Begleitmaßnahmen gehören die Organisation und die Finanzierung der Kinderbetreuung, die Schuldnerberatung, Suchtberatung und psychosoziale Betreuung.

Marktnähe leben, Arbeitgeber erschließen und Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen verbessern

Grundsätzlich wird durch die branchenorientierte Aufstellung der IFK Marktnähe gelebt und insbesondere hierdurch eine zielgerichtete Zusammenarbeit mit dem AG-S ermöglicht. Die bewerberorientierte Vermittlung und Aktivierung sowie die potentialorientierte Stellenakquise sind die beiden erfolgreich zu verbindenden Handlungsansätze. Neben dem bereits gelebten Vermittlungsdreieck (gemeinsame Beratung der Kunden durch IFK und AG-S) des Zukunftsprogrammes Berlin–Brandenburg in Verbindung mit der intensiven Nutzung gemeinsamer Markttage (gezielte Interaktion mit AG-S) und gemeinsamer Veranstaltungen (insbesondere Speed-Datings), wird diesem Ansatz im Jahr 2016 auch mit der Fortführung des ESF-Bundesprogrammes für Langzeitarbeitslose begegnet. Die IFK des JC Cottbus nehmen darüber hinaus regelmäßig an berufskundlichen Veranstaltungen teil, um ihr arbeitsmarktlches Wissen aktuell zu halten.

Um den besonderen Erfordernissen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit gesundheitlichem Handicap wertschätzend zu begegnen, sind im Jobcenter Cottbus zwei IFK für dieses Kundenpotenzial spezialisiert. Minderleistungen und fehlende Qualifikationen von Kunden werden mittels der zur Verfügung stehenden Instrumente ausgeglichen.

Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren

Aufgrund des weiterhin hohen Fachkräftebedarfs werden auch 2016 (abschlussorientierte) FbW den Schwerpunkt der Qualifizierungen bilden, aber auch betriebliche Einzelumschulungen weiter forciert. Fehlende Qualifikationen der Bewerber sind zudem der am häufigsten aufgeführte Grund, warum Stellen unbesetzt bleiben. Im Jahr 2016 werden wir deshalb Qualifizierung als Schwerpunktthema fortführen. Durch die bundesweite Initiative „Erstausbildung junger Erwachsener“ sollen Arbeitslosen, denen der Übergang an der ersten Schwelle nicht gelungen ist, dauerhafte Integrationschancen eröffnet werden. Bewerber ohne bzw. ohne verwertbaren Berufsabschluss tragen ein wesentlich höheres Risiko langzeitarbeitslos zu werden.

Bei der Auswahl der Qualifizierungen wird die Bildungszielplanung konsequent umgesetzt. Modulare Qualifizierungen mit konkreten Einstellungsoptionen werden insbesondere im Bereich Pflege, Lager/Logistik, Bau und Hotel- und Gaststättengewerbe gefördert.

Wir geben Flüchtlingen arbeitsmarktliche Perspektiven

Für das Jahr 2016 ist eine Steigerung der eLb um bis zu 500 Personen aufgrund der Zuwendung von Flüchtlingen zu erwarten. Aktuell sind unter den bildungsfernen zugehenden Asylberechtigten bis zu 40% Analphabeten. Die erforderliche Alphabetisierung und Grundbil-

dung verlängert den Prozess bis zur Integration. Integrationskurse führen zum Sprachniveau B1, erst dann ist eine erforderliche Qualifizierung möglich. Mittel- bis langfristig sollen so Fachkraftstellen besetzt werden. Bereits vor Anerkennung vorhandener Berufsabschlüsse bietet das JC Cottbus erste Praktika in Unternehmen an. Spezielle Maßnahmen zur beruflichen Eingliederung und Aktivierung wie z. B. die Maßnahme „Perspektive für Flüchtlinge“ werden im Frühjahr 2016 durchgeführt. Das Jobcenter Cottbus setzt darüber hinaus zwei spezialisierte IFK für diese Kundengruppe ein.

4.2 Planung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Die Eingliederungsleistungen, welche geringer als in 2015 sind, wurden für sämtliche Arbeitsmarktinstrumente vollständig verplant. Hierbei wurden die IFK im Rahmen der Bottom-up-Planung intensiv beteiligt. Besonderer Schwerpunkt liegt auch 2016 bei der Förderung beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen (FbW) insbesondere abschlussorientierter FbW. Der Instrumentenmix ist auf die operativen Schwerpunkte Aktivierung, Qualifizierung und dem Erhalt/Ausbau der Integrationsfähigkeit ausgerichtet. Hierbei werden insbesondere marktferne Kundengruppen umfassend berücksichtigt.

Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (MAbE) sollen durch noch gezielteren Maßnahmeeinkauf weiterhin in großem Umfang zum Einsatz kommen, während Arbeitsgelegenheiten als Instrument der Aktivierung reduziert werden.

Grundsätzlich verfolgt der Einsatz der Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik die Zielsetzung:

- der Integration in den Arbeitsmarkt
- des Abbaus von Beschäftigungshürden
- der Herstellung und dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit
- der aktivierenden Betreuung

ausgewählte Instrumente	Plan 2015	Plan 2016
Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)	351	368
Aktivierung und berufliche Eingliederung (MAbE)	1.530	1.507
Arbeitsgelegenheit (AGH) Mehraufwandvariante	704	504
Assistierte Ausbildung (AsA)	16	15
Berufsausbildung in außerbetriebl. Einrichtungen (BaE)	10	10
Eingliederungszuschüsse (EGZ)	178	312
Förderung Arbeitsverhältnisse (FAV)	15	7

4.3 Kooperationspartner

Um in der Arbeit erfolgreich zu sein, sind Kooperationspartner unerlässlich. Das Jobcenter Cottbus arbeitet im Wesentlichen mit folgenden Kooperationspartnern eng zusammen:

Berufsberatung der Agentur für Arbeit

Grundlage der Zusammenarbeit ist die mit der Agentur für Arbeit Cottbus geschlossene Verwaltungsvereinbarung zur Durchführung der Ausbildungsvermittlung ausbildungssuchender, erwerbsfähiger Jugendlicher unter 25 Jahren. Schwerpunkt der Zusammenarbeit ist Jugendliche in Ausbildung zu vermitteln. Bei fehlender Ausbildungsreife werden dem Jugendlichen gezielt Maßnahmen zur Unterstützung angeboten. Sogenannte Altbewerber, also Jugendliche die sich im Vorjahr oder den Vorjahren bereits auf eine Ausbildungsplatz erfolglos beworben haben oder die die Zeit zwischen Schule und Ausbildung anderweitig, z. B. für den Wehrdienst, ein freiwilliges soziales Jahr oder für ein Praktikum genutzt haben, werden weiterhin an die Berufsberatung der Agentur Cottbus übergeben.

Arbeitgeber-Service (AG-S)

Der Arbeitgeber ist für die Integration der Leistungsberechtigten in den Arbeitsmarkt der wichtigste Ansprechpartner. Der Stellenakquise kommt dabei eine hohe Bedeutung zu. Wichtig ist auch der frühzeitige Kontaktaufbau zu Firmen, die sich in der Region neu ansiedeln wollen. Dazu ist eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförder-einrichtungen sowie den Kammern und Verbänden notwendig. Um gemeinsam mit „einem Gesicht“ auf dem Arbeitsmarkt aufzutreten, hat das Jobcenter Cottbus seit 2005 eine Verwaltungsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit Cottbus über die Einrichtung des AG-S mit gemeinsamen Marktauftritt abgeschlossen. In der Umsetzung der Vereinbarung ist sowohl eine einheitliche fachliche Führung der arbeitgeberorientierten Arbeitsvermittler wie auch das einheitliche Handeln zum Kunden Arbeitgeber gewährleistet.

Notwendige Schwerpunkte der engen Kooperation mit dem AG-S zur Erreichung der gesetzpolitischen Ziele 2016 sind die Ausbildungs- und Arbeitsstellenvermittlung, bewerberorientierte Akquise von Arbeits- und Ausbildungsstellen (auch im Rahmen ESF), gezielte Interaktion im Rahmen des Vermittlertages, Nutzung des Vermittlungsdreiecks, Patenschaften SGBII, Absolventenmanagement (gezielte Vermittlung nach Qualifizierung), Branchentreffen zum Austausch berufskundlicher Informationen, Saisonvermittlungen, Speed - Datings, Arbeitsmarktbörsen und ähnliche Veranstaltungen.

Agentur für Arbeit (AA)

Für eine optimale Aufgabenerledigung ist die enge Zusammenarbeit mit der AA unerlässlich. Reibungsverluste sind insbesondere an den Schnittstellen, wie die Betreuung der „Aufstocker“ und Rechtskreiswechsler, zu vermeiden. Schnittstellen bei der Betreuung von Jugendlichen und Rehabilitanden sind definiert. Der reibungslose Übergang von dann Asylberechtigten in den Zuständigkeitsbereich des Jobcenters ist eindeutig geregelt.

Zur Unterstützung in Fragen der Zielsteuerung, des Controlling sowie der Datenqualität stehen der Geschäftsführung des Jobcenters Cottbus die Führungsberaterinnen SGB II zur Verfügung.

Stadtverwaltung Cottbus

Wie auch in den vergangenen Jahren wird es auch im Jahr 2016 eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachbereichen der Stadtverwaltung geben. Die Zusammenarbeit erstreckt sich von regelmäßigen Abstimmungsrunden bis hin zu themenbezogenen Arbeitskreisen.

Im Rahmen der Betreuung der Kunden sind dies insbesondere:

- der Fachbereich Soziales/ Fachstelle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit
- das Jugendamt
- die Ausländerbehörde – Asylverfahren

5 Schlussbemerkung und Ausblick

Bei konsequenter Umsetzung des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms wird es auch in 2016 gelingen, die Arbeitslosigkeit in der Stadt Cottbus weiter zu senken. Besonderer Fokus liegt auf den jugendlichen Kunden und den Langzeitarbeitslosen. Die gute Zusammenarbeit mit allen regionalen Partnern wird hierzu einen wichtigen Beitrag leisten, ebenso wie der persönliche Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters Cottbus.

Cottbus, 5. Januar 2016

Constanze Liljegren
Geschäftsführerin

6 Anlage

Bewirtschaftung des Eingliederungsbudgets 2016

Jobcenter Cottbus

Fehler! Keine gültige Verknüpfung.

Vergleich Maßnahmeeintritte - Finanzen 2015 und 2016

03502 Jobcenter Cottbus

Stand: 22.12.2015

	Eintritte	Gesamt-bindungen in Euro
Zugeteilte Ausgabemittel		9.358.594
Korrekturbetrag zugeteilte Ausgabemittel		57.675
Geplante Umschichtung in Verwaltungskosten		980.846
Voraussichtliche Einnahmen		4.000
Verfügbare Ausgabemittel		8.439.423
Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)	368	2.118.509
Aktivierung und berufliche Eingliederung (MAbE)	1.507	2.201.103
Arbeitsgelegenheit (AGH) Mehraufwandvariante	504	1.005.439
Assistierte Ausbildung (AsA)	15	124.918
Berufsausbildung in außerbetriebl. Einrichtungen (BaE)	10	252.023
Eingliederungszuschüsse (EGZ)	312	1.403.705
Förderung Arbeitsverhältnisse (FAV)	7	347.619
Sonstige Instrumente	198	986.108
gesamt	2.921	8.439.424